
Verfahren zur Information und Abstimmung bei regional relevanten Projekten

....wichtig sind beide: sowohl der Weg als auch das Ziel

Einige Worte zu uns..

Koordination in der Stadtregion –

was sind die Herausforderungen im Ballungsraum

Wien - Niederösterreich?

SUM ist kein klassischer Projektentwickler –

ergänzt sich daher mit Regionalmanagement NÖ und den
Leader Regionen im Stadt – Umland.

Wie wird SUM wirksam:

Initiierung, Begleitung von Projekten:

gemeinde- und länderübergreifend in Stadt und Umland,
„dort, wo von den Akteuren (Ländern, Gemeinden,...) eine Kooperation
gewünscht wird“.

Enge Kooperation mit Planungsstellen, Organisationen vor Ort:

z.B. in der Geschäftsstelle der Planungsgemeinschaft Ost (PGO)

Mitarbeit in / Organisation von Abstimmungsplattformen:

z.B. Verkehrsarbeitskreis der Länder Wien, NÖ, Burgenland
Arbeitskreis Einzelhandel
Abstimmung Planungsstellen der Länder – Dialogforum Flughafen, ...

SUM ist ein Angebot der Länder an die Gemeinden und die Bezirke,
gemeinsam Herausforderungen zu meistern.

Vorrangige gemeinsame Herausforderungen

Verkehr

- Verkehrskapazitäten im Individualverkehr
- Erreichbarkeit im Öffentlichen Verkehr

Wirtschaft

- Betriebsansiedelung
- Einkaufszentren

Landschaftsverbrauch

- Naherholung

Immissionen

- Lärm
- Luftgüte

.....

Vorrangige gemeinsame Herausforderungen

Schaffung einer Kooperationskultur

- Regionale Probleme können nur gemeinsam gelöst werden.
- Schaffung eines „Kostenbewusstseins“ über administrative Einheiten hinweg
- Regionale Kompromisse zum Wohle aller dürfen nicht von „Trittbrettfahrern“ ausgenutzt werden.
- Gegenseitig informieren und abstimmen
„g` hört sich einfach“

Vorrangige gemeinsame Herausforderungen

Konkrete Beispiele:

- Ansiedlung von Verkehrserregern - wer trägt die Belastungen oder die Kosten für zusätzlich erforderliche Infrastruktur?
- Betriebsansiedelung: Jeder gegen jeden um wenige gute Betriebe - der Blick auf die (halb)leeren Betriebsgebiete zeigt: so groß kann die Nachfrage nicht sein. Ist es nicht besser, sich gemeinsam auf weniger, aber dafür gute und vermarktbarere Standorte zu konzentrieren?
- Einkaufszentren, Supermärkte auf der Grünen Wiese: verödete Orts- und Stadtkerne, sterbende Einkaufsstraßen sind ein gemeinsames „kulturelles“ Problem.
-

Lösungsansätze

- „Starke“ Regionalpläne nach Vorbild deutscher Stadtregionen (Hannover, Stuttgart) sind unrealistisch (zwei Bundesländer, „starke“ Gemeinden, geringer Kooperationsdruck,..)
- Es gibt in der Stadtregion Wien kaum ein „gemeinsames Wissen“ über Entwicklungsstrategien, Projekte → Entwicklung regionaler Grundlagenkarten als Basis
- Die Bevölkerung nimmt die bestehenden administrativen Grenzen kaum wahr, hat daher auch kaum Verständnis für die fehlende „Lösungskompetenz“
- Unser Anliegen: über „standardisierte“ Kommunikation gemeinsames Wissen, Verstehen und Handeln schaffen

Prinzipien

Unter diesen Gesichtspunkten wurde die Idee „Via Sum“ entwickelt:

- Mitarbeit auf freiwilliger Basis
- gemeinsam erarbeitete Spielregeln
- keine zusätzliche „Verwaltungshürde“
- Synergieeffekte erzeugen und nutzen:
ÖV - Erschließung, gemeinsame Investition in Betriebsansiedelung, Naherholungsgebiete sichern und schaffen,...

Weiterer Ablauf:

- Heute abtesten und klären – kann Via Sum das Kooperations- und Abstimmungsmodell in der Stadtregion Wien sein?
- Ansprechen offener, zu klärender Punkte, z.B. regionale Abgrenzung, Datengrundlagen, relevante Akteure
- Verfahrensablauf entwickeln
- Probephase : testen und evaluieren
- verbindlich machen (Beschlüsse der Gemeinden) → Etablierung im Rahmen des SUM

Via Sum ist erfolgreich..



- wenn sich Länder und Gemeinden zu dem Projekt bekennen und das Verfahren aktiv annehmen.
- wenn es gelingt, daraus einen regionalen „Mehrwert“ zu schaffen.
- wenn es in einigen Jahren üblich ist, dass Projekte mit den Zielen der Regionalentwicklung der Stadtregion Wien angestimmt sind.